



Halbjahresbericht 2020

Verkürzter Zwischenlagebericht und Zwischenabschluss
für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020*

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands	3
-----------------------	---

Verkürzter Zwischenlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe	7
Wirtschaftsbericht	8
Lage der UMT Gruppe	11
Lage der UMT AG	13
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	14

Verkürzter Zwischenabschluss

Konzernbilanz	16
Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	18
Bilanz der UMT AG	19
Gewinn- und Verlustrechnung der UMT AG	21
Verkürzter Konzern-Anhang	22

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

noch immer sind die Welt und die Menschheit geprägt von der anhaltenden COVID-19-Pandemie und ihren Auswirkungen auf unser tägliches Leben, im privaten ebenso wie im geschäftlichen Umfeld. Auch wir, die UMT, sind natürlich davon betroffen. Daher musste leider auch die ursprünglich für Oktober geplante Veröffentlichung des Halbjahresberichts auf November verschoben werden. Ursächlich für diese Verschiebung waren Covid-19-bedingte Ressourcenengpässe.

Umso mehr freut es mich, dass wir heute und hier trotz der widrigen Umstände gemeinsam auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2020 zurückblicken können, obgleich sich Vieles gewandelt hat - auch für die UMT. Die Digitalisierung schreitet insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie und dem damit verbundenen Bedürfnis nach bzw. den Verordnungen zu mehr „Kontaktlosigkeit“ weiter voran. Zunehmend nutzen insbesondere Kunden an der Kasse die Möglichkeit, via Kartengeld oder mit dem Smartphone zu bezahlen. Selbst im Barzahlerland Deutschland, das nun wahrlich nicht zu den Vorreitern des digitalen Zahlungsverkehrs gehört, werden nun und insbesondere vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie, Transaktionen bargeldlos beglichen – kontaktlos, hygienisch, schnell und sicher.

Wer seinen Urlaub schon einmal in Skandinavien verbracht hat, weiß es: Dort geht alles ohne Bargeld. Ob beim Fahrradverleih, in der Autowerkstatt oder beim Bäcker – überall reicht es, die Karte oder das Smartphone zu zücken. Mehr noch, in einigen Geschäften wird dem

Kunden per Schild klargemacht, womit er hier nicht bezahlen kann: „No Cash!“ In Deutschland sind solche Schilder selten. Hier wartet eher der Hinweis „Cash only!“ auf die Kunden oder zumindest „Kartenzahlung erst ab 10 Euro“.

Nicht jeder Kunde hat Verständnis für die Kartenverweigerer unter den Händlern und Kneipenwirten. Das ergab eine aktuelle Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (IfD) unter 1.228 Personen ab 16 Jahren. Bei einem genauen Blick auf die Daten zeigen sich deutliche Linien zwischen Bargeldfreunden und Kartenfreunden: zwischen Männern und Frauen, zwischen Alten und Jungen, zwischen Menschen mit wenig und viel Geld – sogar der Schulabschluss spielt eine Rolle.

Zu jenen, die sich überall eine Bargeldalternative wünschen, zählen 26 Prozent der befragten Frauen, aber nur 19 Prozent der Männer; 46 Prozent der 16- bis 29-Jährigen, aber nur sechs Prozent der über 60-Jährigen; 38 Prozent der Menschen mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 3.500 Euro, aber nur zehn Prozent von jenen mit weniger als 1.000 Euro; 36 Prozent haben Abitur, nur 13 Prozent einen Hauptschulabschluss. Zugespitzt formuliert: Bei einem Bäcker, der keine Karte akzeptiert, beschwerten sich demnach vor allem junge, wohlhabende Abiturientinnen. Dabei dürfte es den wenigsten um die Abschaffung des Bargelds gehen, – so wurde nicht gefragt - sie wollen nur die Wahl haben.

Wer beim Einkauf Scheine und Münzen bevorzugt, weil er es so gewohnt

ist, er keine Datenspur hinterlassen möchte oder sogar Angst vor einem Überwachungsstaat hat, soll dies weiterhin tun können. Die Mehrheit - auch das zeigt die Umfrage - sieht die Sache pragmatisch: Sie ist darauf eingestellt, dass die Karte nicht immer und überall funktioniert, sondern ein wenig Bargeld in der Tasche für Brot oder Bier hilfreich sein kann. 65 Prozent der Befragten halten die derzeitigen Angebote zum bargeldlosen Bezahlen für ausreichend.

Wir, die UMT, haben uns frühzeitig mit unserem Geschäftsmodell in diesem Markt positioniert. Mit unserer bewährten Technologie, unserem Know-how sowie unserem umfassenden Service- und Produktspektrum haben wir den Megatrend des bargeldlosen Bezahlers in Deutschland pionierhaft mitgeprägt. Wir haben unser Können in der Beherrschung komplexer Systeme nachhaltig und deutlich unter Beweis gestellt und damit die Basis geschaffen, um unser Serviceangebot, strategisch, wachstums- und zukunftsorientiert weiter auszubauen.

Die Angebotsausweitung ist für die UMT einerseits insbesondere deshalb notwendig, weil es doch kritisch zu bemerken gilt, dass die sowohl von uns als auch den Analysten prognostizierte Wachstumsdynamik im Bereich des mobilen Bezahlers bislang immer noch maßgeblich hinter den Erwartungen des Marktes zurückbleibt. Andererseits sehen wir einen großen Bedarf an technologiebezogener Beratungs- und Dienstleistungskompetenz, die stark nachgefragt und von der UMT sowohl für Kunden als auch auf eigene Rechnung sehr erfolgreich angeboten werden kann und wird. Diese Erkenntnis würdigend, hat die UMT deshalb bereits im vergangenen Geschäftsjahr frühzeitig damit begonnen, ihr Geschäftsmodell über Mobile Payment hinaus zu erweitern und strategisch das operativ inhärente Produkt- und Serviceangebot maßgeblich auszubauen. Es sind Vorkehrungen dafür getroffen und umgesetzt worden, die technologische Intelligenz und Kredibilität, die in der UMT liegt, dahingehend zu nutzen und weiterzuentwickeln, um

umsatzseitig die zukünftige Geschäftsentwicklung für Beratungs- und Serviceleistungen in den bestehenden Märkten zu beschleunigen.

Neben den bewährten Angeboten der UMT Gruppe im Bereich des Industrial Internet of Things (IoT) und Pay-per-Use für Machine-to-Machine (M2M) Zahlungsanwendungen sehen wir zukünftig auch eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten für digitale Services und Dienstleistungen im gesamten FinTech-Sektor. Unser stark nachgefragtes Expertenwissen rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden, sicheren, integrierten und durchgängigen IT-Lösungen mit Bezahlkomponente bildet nachhaltig eine solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Software-Applikationen und Dienstleistungen.

Im Zuge unserer strategischen Neuausrichtung erwarten wir deshalb auch fortlaufend und im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologiegestaltung und -entwicklung.

Wir prognostizieren zudem, über das angestammte operative Geschäft hinaus, ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Vieles davon ist uns, vor allem im Consulting, im ersten Halbjahr 2020 bereits gelungen und daher kann die UMT auf eine solide und erfolgreiche Entwicklung zurückblicken. So konnte die Unternehmensgruppe im Berichtszeitraum mit deutlichen Steigerungen bei Umsatz, Gesamtleistung, Rohergebnis und EBITDA ihre Kennzahlen verbessern. Die im ersten Halbjahr 2020 erwirtschaftete Gesamtleistung in Höhe von TEUR 13.130 stellt eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (TEUR 6.504) dar. Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 12.651 (Vorjahr: TEUR

5.724), die sich im Wesentlichen aus den beiden Geschäftsbereichen „Technologie mit Software“ und „Commerce und Beratung“ generieren. Dem Bereich „Technologie mit Software“ sind dabei umsatzseitig die Inhalte Lizenzrechte, Softwareentwicklung sowie das softwareinduzierte Transaktionsgeschäft zuzuordnen. Der Bereich „Commerce und Beratung“ beinhaltet umsatzseitig vornehmlich die Consultingaktivitäten für IT und Assetmanagement sowie im Bestand das Sales- und Provisionsgeschäft der UMT Gruppe. Das Wachstumsmomentum in 2020 ist insbesondere dem Geschäftsfeld „Commerce und Beratung“ zuzuschreiben.

Das Rohergebnis auf Konzernebene verbesserte sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 um 164 Prozent auf TEUR 6.576 (Vorjahr: TEUR 2.496). Sowohl das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 4.524 (Vorjahr: TEUR 1.689) als auch das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von TEUR 2.357 nach TEUR 1.002 im Vorjahr, konnten im ersten Halbjahr einen deutlichen Anstieg verzeichnen. Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) erhöhte sich im Berichtszeitraum bei einem deutlichen Rückgang des Zinsaufwands auf TEUR 2.369 (Vorjahr: TEUR 981). Die UMT Gruppe schloss das erste Halbjahr 2020 mit einem Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.804 (Vorjahr: TEUR 980) ab.

Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft

Trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie bilden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen insgesamt weiterhin einen wachsenden und zukunftssträchtigen Markt für die UMT Gruppe. Allerdings wächst die Dynamik im Mobile Payment nicht in dem Maße, wie ursprünglich und insbesondere vor der COVID-19-Pandemie erwartet. Und somit haben wir auch im ersten Halbjahr 2020 wieder entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, unser Geschäftsmodell wie ausgeführt weiter geschärft und erweitert und damit an die Erfordernisse und Nachfrage des Marktes zukunftsweisend angepasst.

Nach wie vor sehen wir, die UMT, unsere Rolle darin, als technologischer Vorreiter und Pionier die Entwicklungen im Tech-Sektor voranzutreiben, damit unsere Kunden auch zukünftig von unserer bewährten Technologie-Kompetenz profitieren können.

Wir erweitern damit unser Geschäftsmodell gezielt nachfrageorientiert und dadurch unser Umsatzspektrum wesentlich. Die Weichen, um die UMT-Plattform über Mobile Payment hinaus zu skalieren, sind somit gestellt. Folgerichtig bekräftigen wir, trotz der anhaltenden COVID-19-Pandemie, unsere bisherige Prognose und gehen für das Gesamtjahr 2020 weiterhin von einer signifikanten Steigerung von Umsatz und Ergebnis im dreistelligen Prozentbereich aus.

Mit dem zukünftigen Wachstum der Gesellschaft einhergehend, werden wir auch unsere organisatorischen Rahmenbedingungen weiterentwickeln, unsere Strukturen verbessern und diese, der Grössenordnung der Gesellschaft entsprechend, sukzessive anpassen. Insbesondere denken wir dabei und vor allem im Interesse unserer Aktionäre sowohl über eine Umstellung des Berichtswesens von HGB auf International

Financial Reporting Standards (IFRS) als auch über einen möglichen Segmentwechsel in den regulierten Markt der Deutschen Börse nach.

München, im November 2020

Mit besten Grüßen

Dr. Albert Wahl

Dr. Albert Wahl
CEO



Verkürzter Zwischenlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe

Geschäftsmodell

Die UMT United Mobility Technology AG (UMT) unterstützt als börsennotierte Muttergesellschaft innovative Unternehmen mit einem sehr unternehmerischen und umsetzungsorientierten Ansatz.

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden maßgeschneiderte Dienstleistungen und Lösungen mit Fokus auf moderne elektronische Zahlungssysteme für den privaten und industriellen Sektor unter Nutzung neuester Verfahren der künstlichen Intelligenz.

Allein in Deutschland können über 14 Millionen Nutzer die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen. Als Grundlage dienen hierbei die eigene Mobile Payment- und Loyalty-Plattform sowie die entsprechenden Services, welche vorwiegend im Rahmen einer Lizenzierung als White-Label-Lösungen angeboten werden.

Dieses Angebot macht die UMT zu einem der führenden Technologieanbieter und Integrationsdienstleister im Bereich Mobile Payment in Europa. Ergänzend dazu bietet die UMT Gruppe ihren Kunden Dienstleistungen im Bereich Kundenbindungsprogramme und Smart Data entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie Beratungsleistungen unter anderem auch zum Thema ICOs (Initial Coin Offerings) an. Mit der innovativen App LOYAL bietet UMT ihren Anwendern eine effiziente Möglichkeit, Loyaltyprogramme zu nutzen und eine zeitgemäße Mobile-Payment-Lösung.

Darüber hinaus erweitert die UMT ihr Geschäftsmodell sowohl um die Geschäftsbesorgung von Dienstleistungen im Bereich Technologiegestaltung und -entwicklung als auch im Consultingbereich für Technologie. Dies soll zukünftig vermehrt zu Umsätzen aus dem Bereich Consulting sowie zu Transaktions- und Provisionserträgen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag, führen.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die UMT ist an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS) in München beteiligt. Die SEKS – Serial Entrepreneurship Knowledge Society S.L. – in Barcelona und die UMT USA Inc. in Kalifornien zählen ebenfalls als Beteiligungen zur UMT Gruppe.

Die übrigen Anteile an verbundenen Unternehmen (UMT Peaches GmbH und iPAYst Sia.) sind abgegangen.

Die Beteiligungen an der Mobile Payment System España S.L., Barcelona, und der in Istanbul ansässigen UMT Turkey Mobil A.S. sind in voller Höhe abgeschrieben worden.

Innovationen, Forschung und Entwicklung

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden aus der Industrie und dem privatem Sektor innovative und flexibel individualisierbare Lösungen entlang der Mobile Payment- und Loyalty-Wertschöpfungskette sowie im Bereich Smart Data an. Innovationen wie Künstliche Intelligenz (KI) und andere neue Technologien stellen dabei einen wichtigen Baustein der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns dar. Die Optimierung und Weiterentwicklung der Basistechnologie innerhalb der eigenen Plattform und Services, mit Fokussierung auf den White-Label-Bereich, bilden hierbei den Schwerpunkt. Ein großer Teil der investierten Mittel wird bei der Tochtergesellschaft UMS verwendet. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird sichergestellt, dass Ressourcen effizient und effektiv in einem hochdynamischen Marktumfeld eingesetzt werden.

Die UMT Gruppe wird sich im Hinblick auf eventuell einhergehende Änderungen im Bereich der Finanztechnologie weiterhin den Anforderungen des Marktes anpassen, um langfristig konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird durch die Corona-Pandemie weniger in Mitleidenschaft gezogen als zunächst angenommen. In der neuesten Konjunkturprognose des Internationalen Währungsfonds, IWF, heißt es, in diesem Jahr sei mit einem Einbruch des globalen Wachstums um etwa 4,4 Prozent zu rechnen. Damit korrigierten die IWF-Experten ihre Voraussage vom Juni um 0,8 Punkte nach oben.

Zwar ist der Konjunkturerinbruch in diesem Jahr der heftigste seit Jahrzehnten. Die Pandemie sei eine Herausforderung, wie es sie noch nie gegeben habe, so IWF-Chefökonomin Gita Gopinath. „Aber die Welt passt sich an.“

Dank beispielloser Konjunkturhilfen und geldpolitischer Unterstützung hätten die großen Volkswirtschaften die Folgen der Krise im zweiten Quartal besser bewältigt als angenommen, so Gopinath. Eine Wiederholung einer „Finanzkatastrophe“, die es während der letzten großen Weltwirtschaftskrise in den Jahren 2008 und 2009 gegeben habe, sei dadurch bislang verhindert worden.

Nichtsdestotrotz bleibe der Ausblick trübe, schränkte Gopinath ein. Die Erholung vom kommenden Jahr an werde „langsam, ungleich, unsicher und anfällig für Rückfälle“ sein. „Wir gehen von einer etwas weniger heftigen, aber immer noch tiefen Rezession aus.“ Die Pandemie werde in vielen Ländern langfristige wirtschaftliche Schäden anrichten, die soziale Ungleichheit erhöhen und Fortschritte bei der Armutsbekämpfung zunichte machen.

„Die Armen werden ärmer,“ so die Chefvolkswirtin. Am stärksten litten Frauen und Arbeitnehmer im Niedriglohnssektor. Die Lage in Schwellen- und Entwicklungsländern sei besonders bedrohlich, weil hier die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise gewichtiger und die Möglichkeiten zur Selbsthilfe geringer seien.

Die Wachstumsprognose für 2021 senkte der IWF um 0,2 Prozentpunkte

auf 5,2 Prozent. Solange die Pandemie sich weiter ausbreite und eine Rückkehr zum normalen wirtschaftlichen Alltag unmöglich mache, sei eine Erholung der Weltkonjunktur nicht sicher. Regierungen müssten an ihren Konjunkturhilfen festhalten, um weitere Rückschläge zu verhindern, empfahl Gopinath.

Positiven Einfluss auf die weitere Entwicklung könnte laut IWF-Chefökonomin die Corona-Forschung nehmen: Fortschritte bei Tests und Behandlungsmethoden sowie die Aussicht auf einen Impfstoff machten Hoffnung.

Die Corona-Pandemie trifft auch die deutsche Wirtschaft stark, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) in seiner Pressemitteilung vom 25. August 2020 bekannt gab. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist demnach im 2. Quartal 2020 gegenüber dem 1. Quartal 2020 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 9,7 Prozent gesunken. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes fiel der massive Rückgang des BIP im 2. Quartal 2020 damit nicht ganz so negativ aus wie in der Schnellmeldung am 30. Juli 2020 berichtet (-10,1 Prozent). Der Einbruch der deutschen Wirtschaft war damit aber deutlich stärker als während der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 (-4,7 Prozent im 1. Quartal 2009) und somit der stärkste Rückgang seit Beginn der vierteljährlichen BIP-Berechnungen für Deutschland ab dem Jahr 1970.

Bedingt durch die anhaltende Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen kam es zu massiven Einbrüchen der inländischen und ausländischen Nachfrage gegenüber dem 1. Quartal. Stabilisierend wirkten lediglich die Konsumausgaben des Staates, die um 1,5 Prozent höher waren als im Vorquartal. Sie verhinderten einen noch stärkeren Rückgang des BIP.

Auch im Vorjahresvergleich ist die Wirtschaftsleistung eingebrochen: Das BIP war im 2. Quartal 2020 preisbereinigt um 11,3 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor (auch kalenderbereinigt). Auch hier hatte es nicht einmal in den Jahren der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/2009 so starke Rückgänge gegeben: Der bisher stärkste Rückgang gegenüber einem Vorjahresquartal war mit -7,9 Prozent im 2. Quartal

2009 zu verzeichnen gewesen.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet in diesem Jahr einen Rückgang des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) aufgrund der Coronavirus-Krise um voraussichtlich 6,0 Prozent gegenüber dem vergangenen Jahr. Im Juni ist das DIW noch von einem Einbruch von 9,4 Prozent ausgegangen. Das milliardenschwere Hilfspaket der Regierung trage dazu bei, dass Europas größte Volkswirtschaft „bislang besser durch die Krise gekommen ist als befürchtet“, sagte DIW-Konjunkturchef Claus Michelsen. Die Bundesregierung erwartet hingegen einen Einbruch von nur 5,8 Prozent. Dies würde immer noch die schwerste Rezession seit der Nachkriegszeit bedeuten. Der deutschen Wirtschaft gehe es laut Michelsen aber „den Umständen entsprechend“ gut. Für das Jahr 2021 erwartet das DIW ein Wachstum von 4,1 (bisher 3,0) Prozent, für 2022 von 3,0 Prozent. Ein Niveau wie das vor der Krise dürfte aber erst in anderthalb Jahren erreicht sein, falls es keine weiteren Infektionswellen und Einschränkungen gibt. „Jetzt zu denken, die Krise sei schnell ausgestanden, wäre aber falsch“, sagte DIW-Präsident Marcel Fratzscher. „Wir müssen uns eingestehen, dass es Rückschläge geben kann und wird.“ Weitere Unternehmen könnten insolvent gehen, zudem wird die Arbeitslosigkeit steigen. Im Jahr 2021 könnte es eine halbe Millionen Menschen ohne Erwerb geben.

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Folgen der Coronakrise treffen auch den europäischen Smartphonemarkt hart. Zu dieser Prognose kommen die Analysten der International Data Corporation (IDC). Die nationalen Lockdowns haben nicht nur Auswirkungen auf den Einzelhandel, sondern senken auch die Nachfrage.

Die IDC-Analysten haben eine Prognose für den europäischen Smartphonemarkt herausgegeben. Demnach könnte es im Jahr 2020 zum stärksten Rückgang seit 20 Jahren kommen, dem Beginn der Aufzeichnung. Mit einem Minus von 26,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr könnte der europäische Smartphonemarkt mehr als ein Viertel

seines Werts verlieren, so die wahrscheinliche Prognose der Analysten. Im schlimmsten Falle könne es sogar zu einem Einbruch von fast der Hälfte des Werts kommen (minus 47,8 Prozent).

Verantwortlich dafür sind die Auswirkungen der nationalen Lockdowns in der Coronakrise. In den wichtigsten europäischen Märkten wird ein Rückgang des BIPs erwartet. Der Einzelhandel ist geschlossen und die Arbeitslosenzahlen steigen. Das wiederum führe zu einem Einbruch der Nachfrage, sagt ein IDC-Analyst.

Ein weiteres Problem sind die Währungsverluste außerhalb der Eurozone. So führen nachteilige Wechselkurse vor allem in Russland zu einer sinkenden Nachfrage. Die Lieferprobleme aus dem ersten Quartal 2020 seien allerdings vorbei.

Zur Einordnung liefert die Prognose außerdem Vergleichszahlen aus der Finanzkrise 2008. Dort schrumpfte der europäische Smartphonemarkt zunächst um 6,3 Prozent, bevor er 2009 noch einmal um 13,1 Prozent nachgab.

Und COVID-19 verändert auch das Zahlungsverhalten an der Kasse: Wegen der Corona-Pandemie bezahlen immer mehr Menschen in Deutschland ihre Einkäufe kontaktlos. „Es gibt kaum ein Verhaltensmuster, das durch Corona ähnlich stark verändert wurde, wie das Bezahlen an der Kasse“, sagte Bitkom-Präsident Achim Berg. Die Menschen in Deutschland versuchen in der Corona-Krise, Zahlungen mit Bargeld so oft es geht zu vermeiden. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom ergeben. Drei Viertel der Befragten gaben an, lieber mit einer Karte, einem Smartphone oder einer Smartwatch zu bezahlen. Zugleich wünschen sich sieben von zehn Befragten (71 Prozent) mehr Möglichkeiten, um kontaktlos bezahlen zu können. Zuletzt hatte auch die Bundesbank mitgeteilt, dass wegen der Corona-Krise immer mehr Menschen in Deutschland ihre Einkäufe kontaktlos bezahlten. Hygienisch, schnell und sicher.

Allerdings ist der große Durchbruch beim Bezahlen per Smartphone hierzulande noch nicht in Sicht. Während sich Mobile Payment in

anderen europäischen Ländern weiter verbreitet, hegen deutsche Verbraucher weiterhin große Vorbehalte.

In fünf Jahren wollen allerdings 57 Prozent aller Deutschen ihre Zahlungen mobil abwickeln. 41 Prozent der Bundesbürger können sich sogar vorstellen, künftig ausschließlich per Smartphone zu zahlen, sofern die Methode dann sicher und überall akzeptiert ist. Allerdings sehen bislang 58 Prozent der Befragten keinen Grund, der ihnen in Zukunft das mobile Bezahlen schmackhaft machen könnte. Der Anteil von Skeptikern lag damit über dem jedes anderen teilnehmenden Landes.

Insgesamt bilden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen weiterhin einen wachsenden und zukunftssträchtigen Markt für die UMT Gruppe im Bereich Mobile und Digital Payment und Loyalty. Allerdings wächst die Dynamik nicht in dem Maße, wie ursprünglich und insbesondere vor der COVID-19-Pandemie erwartet.

Die Full Service-Plattform der UMT erfüllt vollumfänglich die individuellen Anforderungen von Händlern sowie Partnern und bietet einen nachhaltigen Mehrwert in den Geschäfts- und Endkundensegmenten, insbesondere als kontinuierlicher Wachstumstreiber der Umsatzerlöse. Durch die Erweiterung ihres Geschäftsfeldes auf industrielle Anwendungen und die Nutzung der Potentiale des Konsumentenmarktes, verbunden mit dem Einsatz modernster Technologien wie KI, Pay-per-Use und 5G, sieht sich die UMT Gruppe gut aufgestellt, um von einem sich weiterhin zum Vorteil der Unternehmensgruppe verändernden Gesamtmarkt zu profitieren.

Darüber hinaus sieht die UMT Gruppe einen großen Bedarf an technologiebezogener Beratungs- und Dienstleistungskompetenz, die stark nachgefragt und von der UMT sowohl für Kunden als auch auf eigene Rechnung angeboten wird. Damit erweitert die UMT ihr Geschäftsmodell und somit auch ihr Umsatzspektrum wesentlich. Zukünftig erwartet die Gesellschaft daher über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristiges starkes

Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Geschäftsverlauf

Auch im ersten Halbjahr 2020 hat der Vorstand der UMT Gruppe weitere entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft zu bewahren und sie gleichzeitig zukunftsfähig auszurichten.

Im Rahmen der an die Markterfordernisse angepassten Strategie konnte die UMT weitere wichtige Projekte erfolgreich umsetzen. Basis bildete dabei die bereits im Dezember 2018 neu definierte Kooperation mit dem Multipartner-Bonusprogramm PAYBACK. Im Zuge der Weiterentwicklung der UMT-Plattform erwarb PAYBACK von der UMT ein Lizenzrecht für den selbständigen Betrieb von PAYBACK PAY und betreut das von UMT entwickelte kundenspezifische Funktionsmodell fortan selbst. Im Gegenzug kann die UMT die bisher ausschließlich von PAYBACK genutzten Funktionalitäten im Rahmen einer Open-Loop-Lösung nun auch weiteren Interessenten anbieten und erweitert somit ihren potenziellen Kundenkreis maßgeblich.

Hierbei richtet die UMT Gruppe ihre Aufmerksamkeit insbesondere auf den Bereich des Industrial Internet of Things (IIoT), da die UMT-eigene Technologie in besonderem Maße geeignet ist, Pay-per-Use und Machine-to-Machine (M2M) Payment Anwendungen – insbesondere auch unter Nutzung von 5G – umzusetzen, und das hersteller- und produktionsprozessübergreifend. Der sich dadurch für die UMT Gruppe eröffnende Markt ist gekennzeichnet durch ein enormes Transaktionsvolumen, das von einer Vielzahl von Kunden generiert wird.

In diesem Zusammenhang steht auch der Launch der eigenen Aggregations-App LOYAL, die seit dem 19. August 2019 im Apple App-Store und Google Play-Store für iOS- und Android-Betriebssysteme

zum Download zur Verfügung steht. Sukzessive wird die App um alle essentiellen Features erweitert und soll somit ihren Nutzern zukünftig noch mehr speziell auf sie abgestimmte Rabatte sowie Prämien oder Cashbacks bei der Auswahl der favorisierten Gutschein- und Incentiveprogramme bieten. Dabei setzt die UMT die neuesten Verfahren der Künstlichen Intelligenz (KI), die derzeit trainiert werden, ein. Auf diesem Wege werden neue Maßstäbe in der Selektion der besten Deals sowie der Nutzerrelevanz gesetzt und gleichzeitig eine sprach- und länderübergreifende Verbreitung ermöglicht.

Bereits im November 2019 gab die UMT eine neue strategische Partnerschaft mit dem in London ansässigen Private-Equity-Fonds Kingsbridge Capital Advisors Ltd. bekannt, um die zukünftige Geschäftsentwicklung für Beratungs- und Serviceleistungen in den bestehenden Märkten zu beschleunigen. Neben den bestehenden Angeboten der UMT Gruppe im Bereich IoT und Pay-per-Use für Machine-to-Machine (M2M) Zahlungsanwendungen sieht die UMT zukünftig eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten für digitale Services und Dienstleistungen im gesamten FinTech-Sektor. Die neue strategische Partnerschaft und der Austausch mit führenden Vertretern der Finanzindustrie ermöglichen es UMT schon frühzeitig, Einblicke in den anhaltenden tief greifenden Wandel im Finanzsektor zu gewinnen und einen dringenden Bedarf an kostensparenden digitalen Lösungen zu erkennen.

Ebenfalls im November 2019 ist die UMT der europäischen Initiative „Berlin Group NextGenPSD2“ als Teil der Advisory Group zur Standardisierung von Schnittstellen im Zahlungsverkehr beigetreten. Dieser Schritt unterstreicht den technologischen und gestalterischen Führungsanspruch der UMT im Rahmen der EU-Zahlungsdirektive PSD2. Hierbei handelt es sich um die zweite EU-weite Zahlungsdienststrichlinie, die am 13. Januar 2018 in Kraft trat und unter anderem Gebühren, Sicherheitsstandards und den Datenaustausch zwischen Banken und Drittanbietern regelt. Durch den Beitritt zur NextGenPSD2-Initiative der Berlin Group trägt die UMT zur Verbreitung eines zeitgemäßen und sicheren bargeldlosen digitalen Zahlungsverkehrs bei. Die UMT ist überzeugt, dass die Digitalisierung

und Standardisierung von Zahlungsprotokollen es FinTech-Unternehmen wie der UMT ermöglicht, neue digitale Produkte für die Verbraucher zu erheblich günstigeren Kosten zu entwickeln und zu betreiben.

Durch die Erweiterung ihres Geschäftsmodells auf industrielle Anwendungen und damit einhergehende Beratungsleistungen sowie die Nutzung der Potenziale des Konsumentenmarktes verbunden mit dem Einsatz modernster Technologien, ist die UMT Gruppe sehr gut im Markt positioniert und unterstreicht einmal mehr ihren Führungsanspruch in diesem Bereich. Dank der hohen technischen Durchdringung im Einzelhandel und ihrer flexiblen Plattform, die die UMT nun erweitert um Künstliche Intelligenz, Pay-per-Use und 5G vielen neuen Kunden anbieten kann, sieht das Unternehmen sich gut aufgestellt, um von einem sich zum Vorteil der Unternehmensgruppe verändernden Gesamtmarkt zu profitieren.

Das stark nachgefragte Expertenwissen der UMT rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen bildet die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig im Besonderen wesentliche Erträge aus dem Consultingbereich für Technologie und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Lage der UMT Gruppe

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2020.

Die UMT veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT Gruppe im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Die UMT Gruppe konnte im ersten Halbjahr 2020 eine Gesamtleistung in Höhe von TEUR 13.130 (Vorjahr: TEUR 6.504) erwirtschaften und erreichte damit eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahreswert. Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse aus dem operativen Geschäft aus den zwei Geschäftsbereichen „Technologie mit Software“ und „Commerce und Beratung“ in Höhe von TEUR 12.651 (Vorjahr: TEUR 5.724), die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 30) sowie die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 750). Dem Bereich „Technologie mit Software“ sind dabei umsatzseitig die Inhalte Lizenzrechte, Softwareentwicklung sowie das softwareinduzierte Transaktionsgeschäft zuzuordnen. Der Bereich „Commerce und Beratung“ beinhaltet umsatzseitig vornehmlich die Consultingaktivitäten für IT und Assetmanagement sowie im Bestand das Sales- und Provisionsgeschäft der UMT Gruppe. Das Wachstumsmomentum in 2020 ist insbesondere dem Geschäftsfeld „Commerce und Beratung“ zuzuschreiben.

Der Materialaufwand (TEUR 6.554) ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (TEUR 4.008) gestiegen. Der Personalaufwand erhöhte sich auf TEUR 1.322 gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR 476. Dies resultiert aus der Erweiterung des Consulting- und Bestandsgeschäfts. Die Abschreibungen haben sich geschäftsbezogen von TEUR 687 im ersten Halbjahr 2019 auf TEUR 2.166 im Berichtszeitraum erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen

sind in dem gleichen Zusammenhang von TEUR 334 im Vorjahr auf TEUR 730 gestiegen. Die Zinserträge lagen im Berichtshalbjahr bei TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 219). Zinsen und ähnliche Aufwendungen, die sich im ersten Halbjahr 2019 noch auf TEUR 239 beliefen, fielen im Berichtszeitraum nicht mehr an. Ursache hierfür ist die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Umwandlung eines wesentlichen Gesellschafterdarlehens in Eigenkapital Ende 2019.

Vermögens- und Finanzlage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT Gruppe im ersten Geschäftshalbjahr 2020:

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2020 betrug die Bilanzsumme im Konzern TEUR 25.686 (31. Dezember 2019: TEUR 30.078). Der Rückgang resultiert bilanziell im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Umlaufvermögen, der einer Zunahme der Sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Flüssigen Mittel (Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks) und einer Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenübersteht.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens hat sich der Gesamtwert von TEUR 16.439 (31. Dezember 2019) auf TEUR 15.415 vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßige Abschreibung der selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie des Geschäfts- und Firmenwerts zurückzuführen.

Unter der Position Selbst geschaffenen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte in Höhe von TEUR 5.267 (31. Dezember 2019: 5.597) wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core-Systems sowie einer weiteren, neuen Applikation einschließlich der anteiligen Gemeinkosten aktiviert.

Die UMT Gruppe war zum 30. Juni 2020 mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet. Die flüssigen Mittel lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei TEUR 1.432 (31. Dezember 2019: TEUR 40).

Das Eigenkapital der UMT Gruppe betrug zum 30. Juni 2020 TEUR 24.335 (31. Dezember 2019: TEUR 22.533). Das Fremdkapital ist von TEUR 7.545 im Vorjahr auf TEUR 1.351 gesunken.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der UMT Gruppe stieg im ersten Halbjahr 2020 deutlich auf TEUR 4.524 gegenüber TEUR 1.689 im Vorjahrszeitraum. Die UMT Gruppe hat im ersten Halbjahrjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 2.369 (Vorjahr: TEUR 981) und einen Konzernjahresüberschuss von TEUR 1.804 (Vorjahr: TEUR 980) erzielt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Der Personalbereich der UMT Gruppe umfasste im ersten Halbjahr 2020, neben dem Vorstand und weiteren Managementmitgliedern, im Durchschnitt 31 Beschäftigte. Der Personalbestand wird durch eine wechselnde Anzahl von externen Softwareentwicklern und freien Mitarbeitern verstärkt. Dies ist branchenüblich und erlaubt die flexible Anpassung an die Auftragslage.

Lage der UMT United Mobility Technology AG

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem geprüften Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT United Mobility Technology AG für den Zeitraum vom 01. Januar bis 30. Juni 2020.

Die UMT United Mobility Technology AG veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT United Mobility Technology AG im ersten Halbjahr 2020 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Im ersten Halbjahr 2020 wurden bei der UMT AG Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 200 (Vorjahr: TEUR 640) und betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 19) erzielt.

Der Personalaufwand (TEUR 66) lag um knapp 30 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (TEUR 93). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 368) gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass sich die UMT AG in 2020 auf ihre Tätigkeit als Managementholding konzentriert und eigenes operatives Geschäft ausgelagert hat. Die Zinserträge lagen im ersten Halbjahr 2020 bei TEUR 252 (Vorjahr: TEUR 218). Zinsaufwendungen für Gesellschafterdarlehen fielen im ersten Halbjahr 2020 nicht mehr an (Vorjahr: TEUR 21). Ursache hierfür ist die Verrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Umwandlung eines wesentlichen Gesellschafterdarlehens in Eigenkapital Ende 2019. Die UMT AG hat das erste Halbjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe

von TEUR 356 (Vorjahr: TEUR 153) abgeschlossen.

Vermögenslage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT United Mobility Technology AG im ersten Halbjahr 2020:

Das Gesamtkapital der UMT AG ist im ersten Halbjahr 2020 von TEUR 26.947 zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 26.737 leicht gesunken. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 96,1 Prozent zum 31. Dezember 2019 auf 98,1 Prozent zum Ende des ersten Halbjahres 2020. In absoluten Zahlen lag das Eigenkapital zum 30. Juni 2020 bei TEUR 26.241 (31. Dezember 2019: TEUR 25.886). Einen wesentlichen Anteil am Gesamtvermögen der UMT haben weiterhin die Beteiligung an der UMS (TEUR 9.649) mit 36,0 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2019: 35,8 Prozent) und Forderungen aus dem Darlehen gegenüber der UMS mit 62,0 Prozent (TEUR 16.567; 31. Dezember 2019: 59,5 Prozent bzw. TEUR 16.038). Somit hat die UMS zum Stichtag 30. Juni 2020 eine Gewichtung am gesamten Vermögen der UMT von insgesamt 98,0 Prozent (31. Dezember 2019: 95,3 Prozent). Die Fremdkapitalquote zum 30. Juni 2020 beträgt 1,9 Prozent (31. Dezember 2019: 2,0 Prozent) bei einem Fremdkapital von TEUR 496 (31. Dezember 2019: TEUR 526). Die flüssigen Mittel betragen zum 30. Juni 2020 TEUR 7 (31. Dezember 2019: TEUR 39).

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlage des unternehmerischen Handelns der UMT, im Rahmen einer wertorientierten Unternehmensführung, ist wie gehabt die konsequente Nutzung von einhergehenden Chancen und die frühzeitige Identifizierung von kritischen Entwicklungen und sich abzeichnenden Risiken, um eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs zu garantieren. Chancen werden frühzeitig identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung zu sichern.

Die UMT Gruppe ist weiterhin in einem stark fragmentierten, unter den Erwartungen wachsenden und von einer zunehmenden Konsolidierung geprägten Marktumfeld tätig. Es besteht das Risiko, dass große Marktteilnehmer wie beispielsweise Apple, Google, Alipay oder WeChat, die bereits eine bedeutsame Marktmacht haben und/oder über große Finanzmittel verfügen, langfristig den Markt unter sich aufteilen könnten. Jedoch profitieren Anbieter von White-Label-Mobile Payment- und Mobile Wallet-Lösungen wie die UMT bei Fragmentierung des Marktes insbesondere von ihrer plattform-unabhängigen Anbindung.

Die Unternehmensgruppe sieht sich hierbei weiterhin mit einer hohen Marktkreditabilität gut positioniert, da mit der eigenen Mobile Payment- und Loyalty Technologie eine mobile Zahlungsmethode in Kombination mit einem Kundenbindungstool zur Verfügung steht, die wesentliche Alleinstellungsmerkmale aufweist. Insbesondere zählen hierzu die universelle Einsetzbarkeit und Unabhängigkeit von einzelnen Händlern sowie die Möglichkeit der Integration gezielter Marketingmaßnahmen und diverser Zahlungsmöglichkeiten.

Im Übrigen haben sich die Prognose sowie die Einschätzungen der Chancen und Risiken gegenüber dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2019, der am 30. September 2020 veröffentlicht wurde, nicht wesentlich verändert. Es wird daher diesbezüglich auf die ausführliche Darstellung im Geschäftsbericht 2019 der UMT Gruppe ab Seite 15 verwiesen, der auf der Website der Gesellschaft unter www.umat.ag abrufbar ist.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Prognosen jedweder Art über die zukünftige Geschäftsentwicklung der UMT Gruppe von der weiteren Nachfrage nach dem Angebotsspektrum der Gesellschaft abhängig sind. Der Entwicklungsverlauf im Mobile Payment-Markt selbst wird - wie zuvor ausgeführt - in erster Linie davon bestimmt sein, inwieweit Kunden das Mobiltelefon künftig nicht nur als Zahlungsmittel akzeptieren, sondern auch entsprechend nutzen. Aufgrund der Schwierigkeit, bei zukunftsgerichteten Aussagen eine entsprechende Validität zu gewährleisten, sind daher Prognosen, insbesondere in Abhängigkeit von einer Vielzahl von Variablen, immer

mit Unsicherheiten behaftet.

Die UMT Gruppe ist bislang nur in geringem Umfang von der Corona-Pandemie betroffen. Allerdings ist diese Entwicklung bei der derzeitigen Lage als „Momentaufnahme“ zu betrachten und steht unter Vorbehalt des weiteren Verlaufs der Corona-Krise. Vor dem Hintergrund der aktuellen COVID-19 Krise wird der Vorstand die Strategie und Ausrichtung der UMT Gruppe fortlaufend prüfen.

Aus heutiger Sicht und vor dem Hintergrund der im abgelaufenen Geschäftsjahr gestellten Weichen, geht das Management der UMT, auch vor den dem Hintergrund der erläuterten Risiken, für das Geschäftsjahr 2020 von einem weiterhin starken Wachstum aus, mit einer signifikanten Steigerung von Umsatz und Ergebnis im dreistelligen Prozentbereich. Insbesondere im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe über das angestammte operative Geschäft hinaus zukünftig ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag

München, im November 2020

Dr. Albert Wahl
Vorstand



Dr. Albert Wahl
CEO

Verkürzter Zwischenabschluss

KONZERNBILANZ

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding München

zum 30. Juni 2020

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	30.06.2020 Euro	31.12.2019 Euro		Euro	30.06.2020 Euro	31.12.2019 Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital	2.353.356,00		2.353.356,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.266.508,07		5.597.111,00	eigene Anteile	<u>20,00-</u>	<u>2.353.336,00</u>	<u>190,00-</u>
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.686,51		42.259,00	eingefordertes Kapital		2.353.336,00	2.353.166,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>10.110.000,00</u>	15.415.194,58	10.800.000,00	II. Kapitalrücklage		25.203.124,05	25.203.124,05
II. Sachanlagen				III. Gewinnrücklagen			
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		383,51	860,00	1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
III. Finanzanlagen				2. andere Gewinnrücklagen	<u>725.322,14</u>	732.026,80	727.134,65
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	907,12		0,00	IV. Konzernbilanzverlust		3.953.130,73-	5.756.745,29-
2. Beteiligungen	<u>6.412,46</u>	7.319,58	6.413,46	B. Rückstellungen			
B. Umlaufvermögen				sonstige Rückstellungen		735.078,75	2.735.078,75
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				C. Verbindlichkeiten			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.303.344,46		12.508.403,75	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,21		0,00
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.875,03		8.875,03	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1,21 (Euro 0,00)			
Übertrag	6.312.219,49	15.422.897,67	28.963.922,24	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	318.419,97		4.534.352,60
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 318.419,97 (Euro 4.534.352,60)			
				Übertrag	318.421,18	25.070.434,87	29.802.815,42

Verkürzter Zwischenabschluss

KONZERNBILANZ

UMT United Mobility Technology AG TechnologieholdingMünchen

zum 30. Juni 2020

AKTIVA

PASSIVA

	Euro	30.06.2020 Euro	31.12.2019 Euro		Euro	30.06.2020 Euro	31.12.2019 Euro
Übertrag	6.312.219,49	15.422.897,67	28.963.922,24	Übertrag	318.421,18	25.070.434,87	29.802.815,42
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.517.708,31</u>	8.829.927,80	1.071.423,82	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.954,18		146.954,18
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.431.866,33	39.894,66	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 2.676,99 (Euro 2.676,99)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.400,55	3.254,21	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 144.277,19 (Euro 144.277,19)			
				4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>150.282,12</u>	615.657,48	128.725,33
				- davon aus Steuern Euro 11.807,93 (Euro 15.921,07)			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 11.746,32 (Euro 3.056,92)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 52.926,72 (Euro 31.369,93)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 97.355,45 (Euro 97.355,40)			
		<u>25.686.092,35</u>	<u>30.078.494,93</u>			<u>25.686.092,35</u>	<u>30.078.494,93</u>

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 30.06.2020

UMT United Mobility Technology AG
Technologieholding
München

	01.01. - 30.06.2020 Euro	01.01. - 30.06.2019 Euro
1. Umsatzerlöse	12.650.501,25	5.724.305,58
2. andere aktivierte Eigenleistungen	400.000,00	750.000,00
3. sonstige betriebliche Erträge	79.348,95	29.695,37
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.551.988,45	3.932.618,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.628,41</u>	<u>75.780,21</u>
	6.553.616,86	4.008.398,57
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.032.821,68	417.740,31
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>289.618,42</u>	<u>58.370,54</u>
	1.322.440,10	476.110,85
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.166.151,91	687.428,34
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	730.235,93	333.710,03
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00	3.550,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.060,61	218.540,58
- davon aus verbundenen Unternehmen Euro 12.060,09 (Euro 217.960,58)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75,36	239.129,14
- davon an verbundene Unternehmen Euro 0,00 (Euro 217.960,58)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>561.500,09</u>	<u>935,22</u>
12. Ergebnis nach Steuern	1.807.890,56	980.379,38
13. sonstige Steuern	4.276,00	598,00
14. Konzernjahresüberschuss	1.803.614,56	979.781,38
15. Nicht beherrschende Anteile	0,00	0,00
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.756.745,29	0,00
17. Konzernbilanzverlust	3.953.130,73	0,00

ZWISCHENBILANZ zum 30. Juni 2020

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10,00	117,00
II. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.399.001,00		9.399.001,00
2. Beteiligungen	<u>6.412,46</u>	9.405.413,46	6.412,46
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.917,46		2.917,46
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.567.523,24		16.037.927,89
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	8.875,03		8.875,03
4. sonstige Vermögensgegenstände - davon gegen Gesellschafter EUR 573.504,52 (EUR 849.944,43)	<u>743.964,38</u>	17.323.280,11	915.273,05
II. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		6.845,32	38.634,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.400,55	3.254,21
		<u>26.736.949,44</u>	<u>26.412.412,51</u>

ZWISCHENBILANZ zum 30. Juni 2020

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	2.353.356,00		2.353.356,00
eigene Anteile	<u>20,00-</u>		190,00-
eingefordertes Kapital		2.353.336,00	2.353.166,00
II. Kapitalrücklage		25.203.124,05	25.203.124,05
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
2. andere Gewinnrücklagen	<u>725.322,14</u>	732.026,80	727.134,65
IV. Verlustvortrag		2.403.833,76-	0,00
V. Jahresüberschuss		356.469,77	0,00
VI. Bilanzgewinn		0,00	2.403.833,76-
- davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (EUR 1.892.706,10-)			
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		31.000,00	31.000,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,21		0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1,21 (EUR 0,00)			
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	196.376,73		236.971,49
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 196.376,73 (EUR 236.971,49)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.954,18		146.954,18
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.676,99 (EUR 2.676,99)			
Übertrag	343.332,12	26.272.122,86	26.301.221,27

ZWISCHENBILANZ zum 30. Juni 2020

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	343.332,12	26.272.122,86	26.301.221,27
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 144.277,19 (EUR 144.277,19)			
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>121.494,46</u>	464.826,58	111.191,24
- davon aus Steuern EUR 10.929,10 (EUR 10.485,89)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 3.306,90 (EUR 3.056,92)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 24.139,06 (EUR 13.835,84)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 97.355,40 (EUR 97.355,40)			
		<u>26.736.949,44</u>	<u>26.412.412,51</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 30.06.2020
UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		<u>200.000,00</u>	<u>639.843,08</u>
2. Gesamtleistung		200.000,00	639.843,08
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Anlagevermögens	126,05		0,00
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>4.907,74</u>	5.033,79	18.559,30
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		750,00	241.441,33
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	60.188,64		85.883,72
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>6.210,37</u>	66.399,01	7.025,22
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		107,00	2.612,82
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Raumkosten	1.288,39		30.907,36
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	8.492,06		40.140,81
c) Fahrzeugkosten	19.685,60		30.315,93
d) Werbe- und Reisekosten	1.500,00		2.196,21
e) verschiedene betriebliche Kosten	2.051,12		253.649,61
f) Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	0,00		8.193,38
g) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	33.017,17	3.000,00
Übertrag		<u>104.760,61</u>	<u>46.964,01-</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2020 bis 30.06.2020
UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		104.760,61	46.964,01-
8. Erträge aus Beteiligungen		0,00	3.550,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		252.060,61	218.343,58
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 252.060,09 (EUR 217.960,58)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		75,36	20.857,00
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,09</u>	<u>936,17</u>
12. Ergebnis nach Steuern		356.745,77	153.136,40
13. sonstige Steuern		276,00	598,00
14. Jahresüberschuss		<u>356.469,77</u>	<u>152.538,40</u>

KONZERN-ANHANG ZWISCHENABSCHLUSS 30.06.2020

I. Allgemeine Angaben

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Register-Nr.:	167884

Der Konzernzwischenabschluss der UMT United Mobility Technology AG wurde auf der Grundlage der Konzernrechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Der Konzernzwischenabschluss besteht aus der Konzernzwischenbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang.

Angaben, die wahlweise in der Konzernzwischenbilanz, in der Konzern-Zwischen-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, sind insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Konsolidierungskreis

1. Angaben zu allen Konzernunternehmen

Der Konzernzwischenabschluss umfasst die UMS United Mobile Services GmbH.

Folgendes Tochterunternehmen ist im Geschäftsjahr daher konsolidiert worden:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
Euro			
UMS United Mobile Services GmbH	München	270.000,00	Tochtergesellschaft

2. Angaben zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen

Folgende Unternehmen werden auf Grund des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht in den Konzernzwischenabschluss einbezogen: Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona. Die iPAYst LLC, Riga wurde liquidiert und besteht nicht mehr.

3. Angabe von Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname / Sitz	Anteilshöhe	Jahresergebnis		Eigenkapital	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul	26%	-92	-196		
Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona	70%	-9	56		
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10%	0	41		

Die Angaben beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember 2019. Für die UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi lag nur der Jahresabschluss 2016 und für die Mobile Payment System Espana S.L. der Jahresabschluss 2017 vor.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Der in die Konsolidierung einbezogene Zwischenabschluss des Tochterunternehmens wurde entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der UMT United Mobility Technology AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

1. Angaben zum Konsolidierungsstichtag

Der Konzernzwischenabschluss wird auf den Stichtag des Zwischenabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Der Stichtag für den Zwischenabschluss aller in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 30. Juni 2020.

2. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

3. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i.S.d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Dieser Zeitpunkt ist für die UMS United Mobile Services GmbH der 1. Januar 2016 als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung gemäß § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB.

4. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Der sich nach der Konsolidierung der UMS United Mobile Services GmbH ergebende passive Unterschiedsbetrag auf Grund der Kapitalkonsolidierung wird entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) Nr. 23 auf der Aktivseite gesondert als Firmenwert ausgewiesen (§ 301 Absatz 3 Satz 1 HGB).

5. Schuldenkonsolidierung

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert.

6. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

7. Zwischenergebniseliminierung

Zu eliminierende Jahresergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden im Geschäftsjahr nicht erzielt.

IV. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes und des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebende aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Planmäßige Abschreibungen wurden vorgenommen.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Entwicklungskosten angesetzt. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern die Tageswerte über den Rückzahlungsbeträgen lagen, wurden die Verbindlichkeiten zum höheren Tageswert angesetzt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Aktive latente Steuern

Von der Möglichkeit, einen Aktiv-Posten für latente Steuererträge zu bilden, wurde kein Gebrauch gemacht.

2. Passive latente Steuern

Passive latente Steuern wurden nicht gebildet.

3. Ausschüttungssperre

Zum 30. Juni 2020 bestand ein ausschüttbares Eigenkapital in Höhe von TEUR 21.975.

Daneben bestehen Ausschüttungssperren im Gesamtbetrag von TEUR 5.993:

Aufgrund der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien besteht zum 30. Juni 2020 zum Einen eine Ausschüttungssperre in Höhe von TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 727) (Minderung der Gewinnrücklage aufgrund Erwerb eigener Aktien).

Der Gesamtbetrag, der gemäß § 268 Abs. 8 HGB der Ausschüttungssperre unterliegt, beträgt zum Anderen TEUR 5.267. Dieser Betrag entspricht dem Gesamtbetrag der aktivierten Entwicklungskosten des Geschäftsjahres (nach Abschreibungen) der in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Unternehmen. Forschung wird nicht betrieben. Der Gesamtbetrag entfällt auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

VI. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen die im Geschäftsjahr 2020 aktivierten Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core Systems sowie einer weiteren, neuen Applikation einschließlich der anteiligen Gemeinkosten.

VII. Sonstige Angaben

1. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 31.

2. Weitere Angabepflichten nach dem Aktiengesetz

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 4.815 eigene Aktien erworben (Zugang, Eigenkapitalspiegel: Erwerb eigener Anteile), wobei vom Grundkapital EUR 4.815,00 abgesetzt und die Gewinnrücklagen um EUR 8.449,76 gemindert wurden. Es wurden 4.985 eigene Aktien zu einem Verwertungserlös von EUR 11.622,25 veräußert (Eigenkapitalspiegel: Ausgabe von Anteilen), wobei EUR 4.985,00 in das Grundkapital und EUR 6.637,25 in die Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt wurden. Der Erlös ist zur Investition in laufende Projekte und Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet worden. Zum 30. Juni 2020 verfügte die Gesellschaft über 20 eigene Aktien (Vorjahr: 190).

Angaben über die Gattung der Aktien

Das Grundkapital besteht zum 30. Juni 2020 aus 2.353.356 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00. Zum Abschlussstichtag im Vorjahr bestand das Grundkapital aus 2.353.356 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Angaben über das genehmigte Kapital

Das auf der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 beschlossene Genehmigte Kapital in Höhe von höchstens EUR 8.738.428,00 wurde in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.516.784,00 durch Ausgabe von bis zu 10.516.784 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,

- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage(n) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- wenn die Kapitalerhöhung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Das Genehmigte Kapital vom 29. Juni 2018 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch EUR 8.016.784,00.

3. Namen des Vorstands

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Mutterunternehmens durch folgende Person geführt:

Herr Dr. Albert Wahl, Vorstand

4. Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens:

- Vorsitzender: Walter Raizner, selbständiger Unternehmensberater, Zug, Schweiz
- stellv. Vorsitzender: Clemens Jakopitsch, selbständiger Unternehmensberater, Ludmannsdorf, Österreich
- Mitglied: Stefan Krach, Rechtsanwalt, München

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2020 TEUR 18.

Dr. Albert Wahl
CEO





Halbjahresbericht 2020

UMT United Mobility Technology AG
Brienner Straße 7
80333 München